

Anders Hoffet

**Die Vom betrübten Strahlen-Dorff Zur frölichen Sonnen-Stadt beforderte Gott-
gefällige Seele oder Theure Magdalene/ Welche/ Nachdem Sie aus dem
berühmten Hause Derer von Plessen entstammet Nachmahlen dem
Wolgebohrnen Herrn/ Herrn Gustav Johann von Strahlendorff verlobet/ Selbigen
hertz-inniglich geliebet/ und durch ihren Abtritt von dieser Schaubühne
schmerzlich betrübet/ itzo seiner Trauer-Klage antwortet/ durch ihre erlangte
Selige Sicherheit und sichere Seligkeit Ihn auffrichten und dermahleins in der
ewigen Sonnen-Stadt Ihm gleiche Freude anwünschen lässet**

Wismar: Martini, [1694]

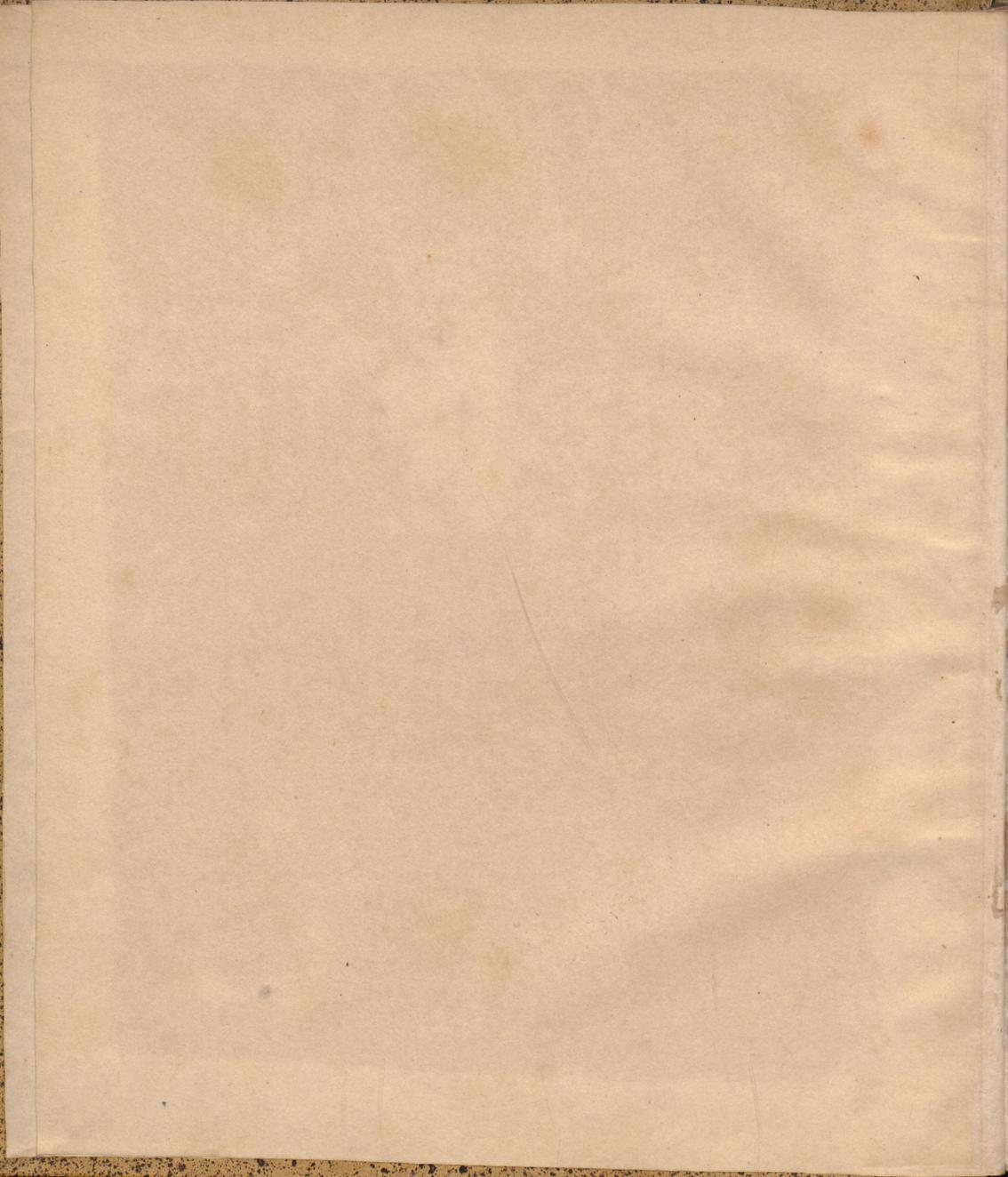
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn773020551>

Druck Freier  Zugang



Höfer, A.,
auf
M. v. Plessen,
Chefr. des G. J. v. Strahlendorff.
Wism. (1694.)

8.



Die
Zum betrübten Strahlen-Dorff
Zur frölichen Sonnen-Stadt
befoderte
GUT-gefällige Seele
oder
Leure Magdalene/

Welche/
Nachdem Sie aus dem berühmten Hause
Derer von Plessen
entstammet

Nachmahlen dem Wolgebohrnen Herrn/
Herrn Gustav Johann von Strahlendorff
verlobet/

Selbigen herz-inniglich geliebet/
und durch ihren Abtritt von dieser Schaubühne schmerzlich
betrübet/

ihö seiner Trauer-Klage antworten/
durch ihre erlangte

Selige Sicherheit und sichere Seligkeit

Ihn aufrichten
und demahleins in der ewigen Sonnen-Stadt

Ihm gleiche Freude anwünschen lasset

Durch einen

Der nach dieser Trauer-Zeit

In der frohen Ewigkeit

ein

Anders Hoffet.

WJEMAR / gedruckt bey Matthias Martini.

Des Betrübten Trauer-Schall:

Carolus
M. in obi-
tum Ro-
landi:

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis,
Te tenet almanitens, Nos lachrymosa domus.



Du theure Magdalen eilst aus dem
bösen Leben/
Verläst die frembde Luftt und eilst ins
Baterland;
Mocht denn dein Strahlendorff dir nichts ver-
gnüglichs geben

Daß du zur Sonnen-Stadt so eilend dich
gewandt
Zwar du wohnst ist vergnügt in sichern Friedens-
Hütten/

Ich aber / ach ich seh mit nassen Augen nach /
Dich muß der Himmel selbst mit Freuden überschütten
Da meine Wohnung schallt von Klagen / Weh-
und Ach!

Ach theure Magdalen / wie hast du den betrü-
bet
Der dich negst seinem Gozz Ihm. außerwehlet
hat /

Heist das auff's neu getreu und inniglich geliebet
Wenn man die Lieb verspricht und tödtet in der
That?

Schau wie sich dieser kränckt / der dich so treulich mei-
net /
Der auff dem Erden-Rund ohn dich nichts Lie-
bes wußt /

Schau

Schau wie sein Herz betrübt / und wie sein Auge wel-
net /

Das auffer dir verschmäht die irdsche Freud und
Lust.

Der Mund / aus dem mir stets so holde Wort geflossen /

Das Auge wo die Lieb auff ihrem Trohne saß /

Die Hand so meine Hand oft lieblich hat umbgeschlossen

Entherket ist mein Herz und macht die Wangen
naß.

Betrübter der ich bin ! Ich führ zwar bittere
Klagen /

Und seh doch keinen Trost / und finde keine Ruh ;
Ach Menschen-Hülff ist aus ! drum wil ich dich nur
sagen :

O daß es **GOTT** gefiel / daß ich auch
wår wie du !

So würde ich ja noch dich wieder sehn und sprechen

Und deine theure Hand empfangen wol vergnügt

Es würd mein Herz / das nun für Wehmuht schier
wil brechen

Mit Freuden ruffen aus : **GOTT** hat es
wol gefügt !

Nun aber muß mein Herz die Trähnen-Fluth be-
nehen

Die geht mit mir zu Feld / die kehrt mit mir zu
Haus

Nichts als die Einsamkeit mag mich in Ruhe setzen /

Weil ich daselbst mein Herz für **GOTT** kon
schütten aus.

X 2

Mein

Der Erfreuten Wieder-Hall:

*Chytraus
Roma le-
git hac
verba:*

Post obitum vivo melius, doleoqve medendi
Artibus extremum saepe fugasse diem.

Mein Gustav / trauntster Schatz / ich weiß
dein redlich Lieben /
Ich war dein Seelen-Kind / du warst mein
Herzens-Freund /
Allein / ob gleich mein Tod dein Leben must betrüben
So hat es dennoch **GOTT** mit uns nicht
böß gemeint.
Schau diesen Vater an / der uns die Seel gegeben /
Der dich und mich geführt durch manche Angst-
Gefahr /
Der hat mit meiner Seel geeilt zum bessern Leben /
Weil sie durch **IESU** Blut Ihm wolgefällig
war.
Weit besser leb ich hie / da mich nichts kan beschweren /
Nachdem mein Hoffnungs-Schiff den Hafen
hat ersehn ;
(Wann es nicht Sünde wär) kein Frommer
würd begehren
Durch einge Medicin dem Tod zu wiederstehn.
Bedencke selbstn nur : was ist doch euer Le-
ben ?
Die angenehmste Lust stellt Last und Unlust für /
Hat heut ein Augenblick euch kurze Freud gegeben /
So steht ja morgen schon das Trauren für der
Thür.

Der.

Versalzt der Sorgen-Roch nicht vlesmahls eure Spei-
sen

Und giebet Wermuths-Cafft für süßen Freu-
den-Wein?

Der heut sich gegen euch so redlich wolt erweisen
Führt morgen Schlangen-Gift und Sodoms-
Apffel ein.

Ihr spürt der Blitze mehr als Freuden-reiche Blicke/
Aus eurem Lust-Ballast wird bald ein Ste-
chen-Haß;

Wer heut in Ehren steht und prangt im größten
Glücke/

Muß morgen seine Pracht nicht selten ziehen
aus.

Dort wird ein Wangen-Feld benetzt mit Trähnen-
Flüssen/

Da preßt ein traurig Ach das hochbetrübte
Herz/

Bald wird dann eure Seel vom Kummer-Zahn zer-
bissen/

Mit bleicher Angst zerquält / umbzirckt mit her-
ben Schmerz

Daß Brodt ist Ach und Weh / der Tranck sind heis-
se Zehren

Der neue Tag bringt stets auch eine neue
Noth/

Der Kummer füllet euch / und Aechzen muß euch
nehren;

Kurz: Euer Leben ist die Wartung auff den
Tod.

Nach dem Welt-Getümmel / rühme
die Seel im Himmel.

Intravi portum. Mors peccatumqve faceffe!

Amplexu tutus sum Bone Christe Tuo.

Ich aber ich lebe und sterbe nicht mehr /
Ich habe den Hafen / genieße der Ehr /
Du Sünde verschwinde und zeige dich nit-
mer!

Du Todten-Bot mach mir kein Trauren-
Gewinner!

Der Herzog des Lebens der herzet mich schon /
Erpücket das Gedrückte und schencket die Krohn;

Ich lebe und schwebe in seinem Beschirmen /
Berlache die Rache der höllischen Stürmen.

Es bringen die Zeiten mir Beuten hervor /
Vor Nechzen kömmt Jauchzen bey Englischen Chor;
Hab ich gleich dort Trähnen mit Sehnen ge-
streuet!

So hab ich hie Körner für Dörner gemiet.

Die Sonne strahlt Wonne nach Wetter und Wuth /
Verschet das Seuffzen / ergethet den Muth;

Nach Regen und Schlägen lacht mir nun der
Himmel!

Vertreibet entleibet das Donner-Getümmel.

Drumb auff mein geliebtes betrübtestes
Herz!

Gedencke GOTT lencke und lindre den Schmerz /
Nach Weinen wird er dir auch Freuden-Wein
geben!

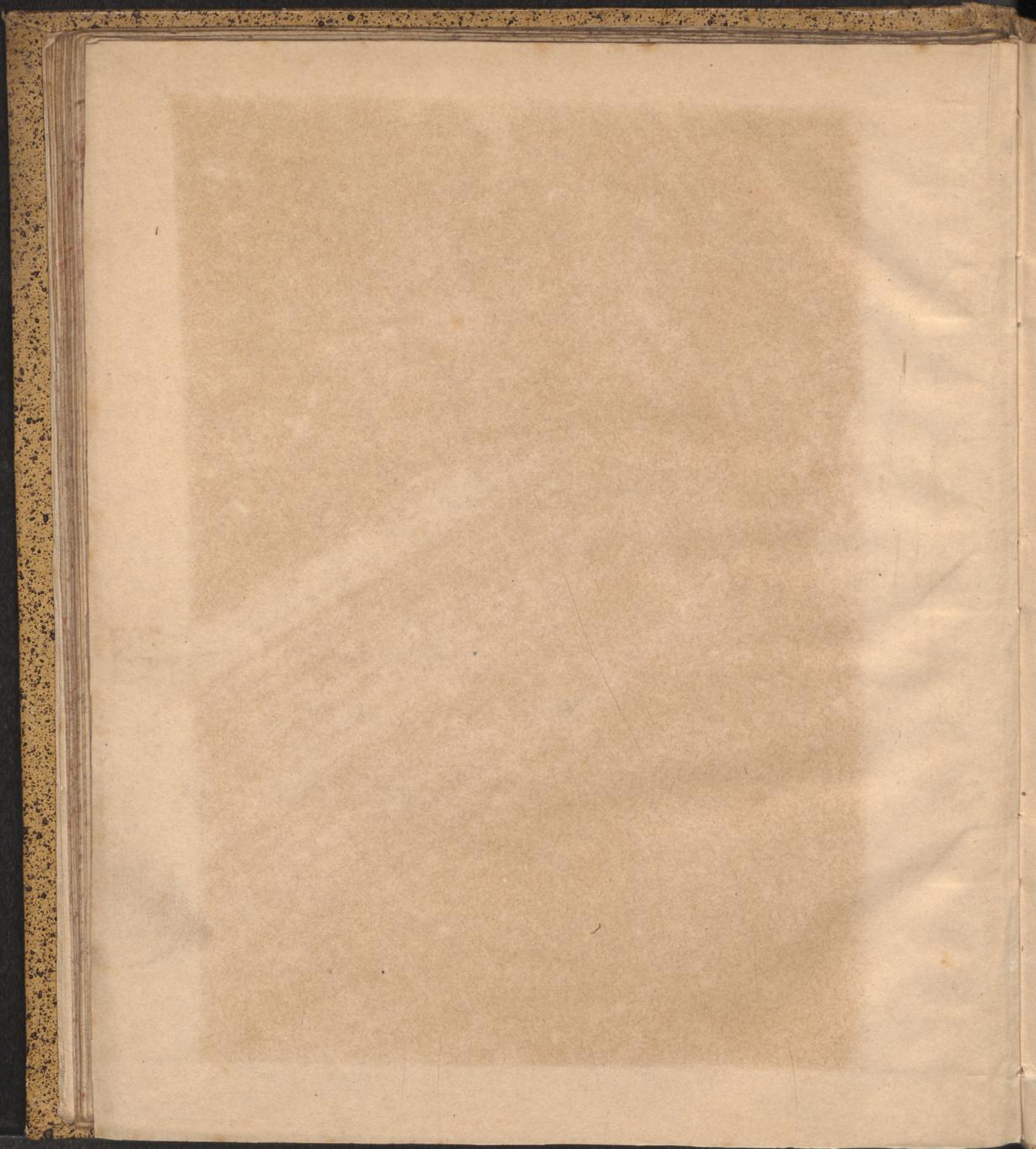
Befreyen vom Kummer / erneuren dein Leben /
Bestrah-

Bestrahlen dein 'Herze / Bemahlen dein' Hauß/
Die Plagen verjagen und treiben hinaus/
Nur traue und baue auff diesen Berahter/
Gott ist doch / Gott heist noch und
bleibet dein Vater.



Wunder der Natur / Beschrieben von
/ Johann Conrad Dreyer /
/ Von dem Herrn /
/ Johann Conrad Dreyer /
/ in Rostock /





Bestrahlen dein 'Herze / Bema
Die Plagen verjagen und treibe
Nur traue und baue auff d
Gott ist doch / Gott
bleibet dein Vo



Haus /
hter /
hund

